



Foto Herbert Neillus

Kraft der Liebe zum Geringen

BREUSTE beginnt beim Ende.

Altes, ausrangiertes, verlebtes Material ist sein Anfang, der mehr als Material, als Materie ist; potenzielle Ideen, Urtriebe schlummern in diesen ungewöhnlichen Dingen: Holzteilen, Eisenstücken, Glasscherben.

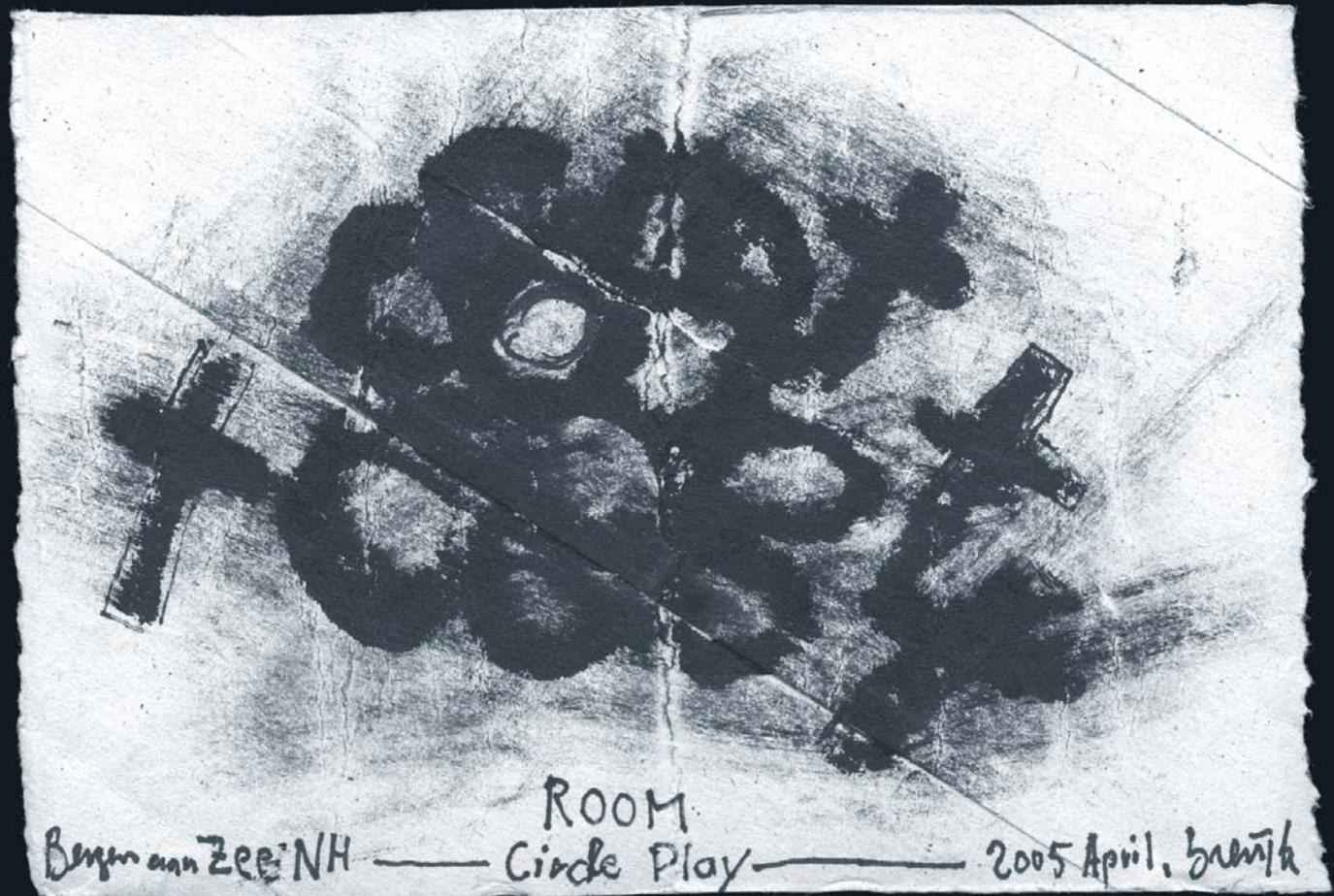
Der Collagist entdeckt sie, hört sie – wie Dinge im Märchen – reden; er entfaltet sie, bringt sie mit anderen Dingen ins Gespräch; er verfremdet sie mit eigenen Gedanken, macht sie deutbar.

Aus Gegenständen und Trümmern, Fragmenten von Gegenständen macht er die neue Realität des Kunstwerkes, das nicht beschreiben, nicht definieren, noch weniger erzählen will und dennoch eine Sprache spricht, die alle verstehen, die in dieser Sprache zu denken gewohnt sind.

Seine Liebe gehört dem Weggeworfenen, Wertlosen, dem Alltäglichen, dem, was nichts ist. Er liest es wie ein Kelter auf, der nicht will, dass irgend etwas sinnlos sei oder verloren gehe. Er hat die schöpferische Kraft der Liebe zum Geringen, die nicht vorfindet, sondern erschafft. Er kompensiert den Zerfall des Weltlichen durch das Gegenwerk des Geistes, der kein Ende, kein Nichts zulässt.

Er lässt aber den Dingen die Traurigkeit des Verfalls, er steigert sie nicht künstlich ins Klassische unvergänglicher Ideen. Er lässt ihnen die Melancholie der Vergänglichkeit, den Ernst des Todes, der unentrinnbar und ein für allemal ist. Aber er lässt, wie jeder Schaffende, den Ausgang der Hoffnung aus dieser geschlossenen Todeswelt offen, der Erwartung nämlich, dass der Geist, der hier als Materie tätig ist, an ihr seine Hände und sein Gesicht zeigt, nicht mit ihr verfallen und verschwinden kann.

[Monsignore Prof. Otto Mauer, Wien]



Hans-Jürgen Breuste

1933	Geboren in Hannover
1949–1956	Maurerlehre und -arbeit
1956	Erste Kunstversuche
1963–1968	Sporadische Zusammenarbeit mit Gerhard Wendland in Hannover und Nürnberg
1969	Niedersächsischer Förderpreis und Kunstpreis Wolfsburg
1973	Will Grohmann-Preis der Akademie der Künste Berlin
1976–1978	Lehrauftrag an der Hochschule für bildende Künste in Münster
1980	Lehrauftrag an der Fachhochschule Hannover
1981	Kunstpreis Land Niedersachsen
1988	Sonderpreis Deutscher Künstlerbund (Litzmannstadt)
1991	Professur Sommerakademie Salzburg, zusammen mit Almut Breuste
1963–2005	Diverse Einzel- und Gruppenausstellungen sowie Großobjekte im In- und Ausland
in Arbeit	Trichter-Objekt Rampe Bergen-Belsen, zusammen mit Almut Breuste
seit 1996	Projekt Rosebusch Verlassenschaften in Ahlem